

Pressemitteilung zur Auftaktveranstaltung des Innovationsforums SpreuStroh

Januar 2016

Biomasse mit Massenpotenzial

*Verein AgroSax e. V. untersucht in einem Innovationsforum des Bundesforschungsministeriums neue Wege zu Ernte und Nutzung von SpreuStroh
Ziel ist die Erschließung nachhaltiger Wertschöpfungsketten und Geschäftsfelder für Landwirtschaft und Industrie*

Bis zu zehn Millionen Tonnen Spreu bleiben in Deutschland jährlich auf den Feldern liegen. Um eine solche Menge separat zu erzeugen, braucht es laut Experten eine zusätzliche Anbaufläche von 670.000 Hektar. Zum einen ist diese Fläche nicht verfügbar, zum anderen fällt mit Spreu ein Biomasseprodukt bei der Getreideernte an, das nicht extra angebaut werden muss. In Verbindung mit dem ebenfalls anfallenden Stroh wird ein Gemisch verfügbar, welches das nachhaltig nutzbare Potenzial an Stroh praktisch verdoppelt und durch erheblich geringere Gehalte an Kalium und Chlor sowie weniger Feuchtigkeit die Nutzungseigenschaften deutlich verbessert.

Wie Spreu und Stroh gemeinsam mit dem Korn in einem Arbeitsschritt günstig zu ernten sind und welche Verwendungsmöglichkeiten es für diese Biomasse gibt, daran arbeiten die Mitglieder des Vereins AgroSax e. V. aus Doberschau-Gaußig bei Bautzen gemeinsam mit Partnern aus Landwirtschaft, Industrie und Forschung. Im „Innovationsforum SpreuStroh – Entwicklung von Nutzungspfaden für die landwirtschaftliche Biomasse SpreuStroh als neues Produkt der Druschfruchternte und Initiierung einer Wertschöpfungskette“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, untersuchen sie gangbare Wege dafür.

Den Auftakt bildete eine Veranstaltung am 21. Januar 2016 bei der BAG Budissa Agroservice GmbH in Malschwitz bei Bautzen, an der rund 80 Interessenten aus Deutschland teilnahmen. Ebenso konnten Gäste aus dem westafrikanischen Benin begrüßt werden, mit denen AgroSax bereits seit längerem auf dem Gebiet Kooperationen in Landwirtschaft/Landtechnik zusammenarbeitet. „Wir wollen gemeinsam mit Partnern innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen entwickeln, nachhaltige Wertschöpfungsketten von der Landwirtschaft in die Industrie aufbauen und somit allen Beteiligten neue Geschäftsfelder und Märkte erschließen“, umreißt AgroSax-Vorstandsvorsitzender Thomas Richter die wesentlichen Ziele des Innovationsforums. Der Verein, der die Agrartechnik-Kompetenzen von Unternehmen und Forschungseinrichtungen bündelt, arbeitet dabei eng mit den Anwendern in der Landwirtschaft zusammen. Andreas Jahnel vom Sächsischen Landesbauernverband verwies in seinem Grußwort auf den Ende September 2015 gebildeten gemeinsamen Arbeitskreis Landwirtschaft/Landtechnik, der sich einer noch anwenderbezogenen Entwicklung von Produkten und Technologien verschrieben hat. Das Innovationsforum SpreuStroh ist ein weiterer Schritt in diese Richtung. Gerade vor dem Hintergrund der aktuell schwierigen Marktsituation in der Landwirtschaft sei es wichtig, neue Einkommensquellen zu erschließen.

Technik und Verfahren für die Ernte von Korn, Spreu und Stroh in einer Überfahrt sowie Transport und Lagerung sind erprobt. Dr. Johann Rumpler von der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt zeigte auf, dass mit seinem Kompakternteverfahren jeweils 100 Prozent Korn und Spreu sowie 25 Prozent Stroh in einem Arbeitsgang mitgenommen werden. 75 Prozent Stroh verbleibt als Humuszufuhr auf dem Feld. Die mit einem umgebauten Mähdröschler durchgeführten Testfahrten waren erfolgreich. Gleiches trifft auf Transport und Lagerung zu. Versuche bei BAG Budissa ergaben, dass SpreuStroh bis zu 200 kg/m³ in Folienschläuchen gelagert

werden kann. Das entspricht der Dichte von Ballenstroh. Zu den nächsten Schritten gehört die Konzipierung der Mähdrescherfertigung, der in zwölf Modulen gebaut werden kann. Davon können schon jetzt sieben Einheiten von AgroSax-Mitgliedern hergestellt werden.

Die Nutzungsmöglichkeiten der Biomasse SpreuStroh standen im Mittelpunkt der weiteren Vorträge. Torsten Birth vom Fraunhofer IFF Magdeburg stellte Erkenntnisse aus dem Projekt „EnerSpreu“ zur thermischen Verwertung von Reststoffen aus dem Kompakternteverfahren vor. So könne aus der Spreu von 1000 Hektar Winterweizen eine thermische Leistung von 1 MW generiert werden. Leonard Friedrich Krippendorf vom Maschinen- und Betriebshilfsring Merseburger Land e. V. und Matthias Ulrich von der Agrargenossenschaft Bad Dürrenberg informierten zur Agrarregion Merseburg und deren Strohpotenziale. U. a. wird die Nutzung von SpreuStroh-Pellets bzw. von Dinkelspreu als Einstreu bei Legehennen erprobt. Das trägt zu verbessertem Saugverhalten und mehr Fußgesundheit bei. Industrielle Nutzungsmöglichkeiten zeigte Reinhard Lietzmann von der Novo-Tech GmbH & Co. KG Aschersleben auf. Das Unternehmen produziert aus Naturfasern wie Holzabfällen und Polymeren u. a. Lkw-Böden, Schalungsbretter oder Terrassen- und Sichtschutzsysteme und erprobt ebenso die Verwendung von SpreuStroh, z. B. in Dielenbrettern. Dr. Henning Storz vom Thünen-Institut Braunschweig erläuterte Möglichkeiten der stofflichen Nutzung landwirtschaftlicher Reststoffe. Das Institut entwickelt neue Technologien und Bioraffineriekonzepte zur Herstellung biobasierter Chemieprodukte. Die Schlauchlagerung als Möglichkeit zur Beherrschung großer Erntemengen landwirtschaftlicher Reststoffe stellte Jens Mildner von der BAG Budissa Agroservice GmbH in Theorie und Praxis vor.

In der Diskussion verständigten sich die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung auf vier Ansätze zur Nutzung von SpreuStroh, die in Workshops im ersten Halbjahr 2016 detailliert untersucht werden. Hierbei geht es zum einen um weitere Möglichkeiten zu Erzeugung und Einsatz der Biomasse in der Landwirtschaft. Weiterhin stehen die industrielle Fasernutzung, die energetische Nutzung sowie darüber hinausgehende innovative Produkte und Verfahren im Mittelpunkt. „Wir wollen damit Voraussetzungen für die Entwicklung und Umsetzung von Verwertungsstrategien schaffen sowie anwender- und ergebnisorientierte FuE-Projekte initiieren“, so Thomas Richter.

Der erste Workshop findet am 24. Februar 2016 zum Thema „Erzeugung, Transport, Lagerung, Aufbereitung/Erhebung von Basisdaten“ als Voraussetzung neuer Einsatzmöglichkeiten von SpreuStroh in der Landwirtschaft bei der Agrargenossenschaft Bad Dürrenberg statt.

SpreuStroh ist eines von zwölf Innovationsforen 2016, mit denen das Bundesministerium für Bildung und Forschung die regionale Netzwerkbildung in den neuen Ländern in einem frühen Stadium unterstützt. Es ist zudem das einzige Vorhaben im Bereich Landwirtschaft/Landtechnik. Die Projektlaufzeit erstreckt sich vom 1. Januar 2016 bis zum 30. Juni 2016.

AgroSax-Kontakt:

Thomas Richter
Tel. 03591-20410
info@agrosax.de

Presse-Kontakt:

Ina Reichel
Tel. 0371-7743510
inareichel@ma-reichel.de

